

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1960)**

Heft 9: **Stufen und Grenzen einer lebendigen Architektur = Les étapes et les limites d'une architecture vivante = Stages and limits of a living architecture**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

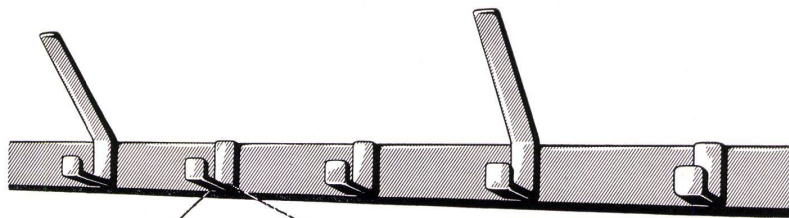
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



EDKAK

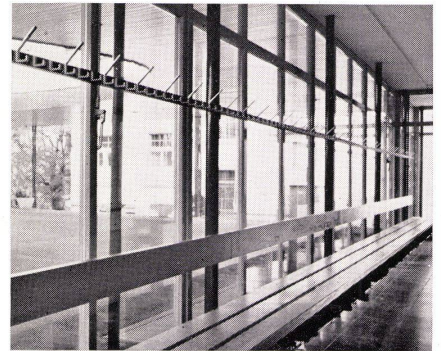
Garderoben

formschön bruchsticher zweckmässig

Über eine halbe Million Edak-Garderoben-Haken haben sich bewährt und bürgen für gute Schweizer Arbeit. Edak-Garderoben auch in der Kantonsschule Freudenberg in Zürich.

EDAK AG Schaffhausen

Telefon 053 4 14 21



Theodor Schlatter & Co. AG. St. Gallen

Wassergasse 24, Telefon 071 / 22 74 01

**Rasche und günstige Lieferungs-
möglichkeit bei gediegener Arbeit**

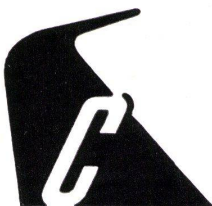
Verschiedene Türtypen, schalldichte Türen
und Wände System Monada
Spezialität: Aluminium-Türen, verstellbare
Trennwände, Innenausbau, Schränke
Serienmöbel nach speziellen Entwürfen

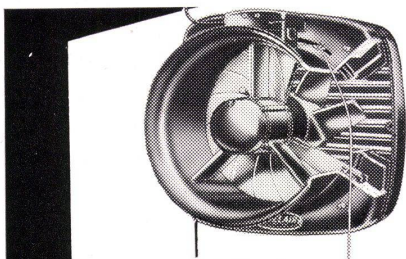


**Cellere baut Straßen
Farbige Beläge
Parkplätze**

Unternehmung für modernen Straßenbau

**Cellere & Co. AG., Eggbühlstraße 26
Zürich 11/50 Telefon 051/48 11 47**





Zur modernen Küche den modernsten Küchen-Ventilator in der passenden Farbe
Der neue kleine Fenster-Ventilator V 354



XPELAIR

das Beste, was die heutige Technik hervorbringt!

- Jetzt in den Modifarben: Crème, Gelb, Grün, Rot, Blau und Schwarz für ca. 310 m³/h Absaugleistung.
- Weitere Modelle bis 1700 m³/h Förderleistung, für größere Arbeitsräume, Labors, Gaststätten usw.
- Lieferbar mit oder ohne Irisverschluß... mit oder ohne Abluftgitter.

Tausende von XPELAIR in allen Gegenden der Schweiz befreien die Hausfrauen von lästigen Küchengerüchen und Öldämpfen in Haaren und Kleidern.

Verkauf durch die Spezialgeschäfte. Prospekte durch die Generalvertretung:



A. WIDMER AG.

Sihlfeldstr. 10, Zürich 3
Tel. (051) 33 99 33/34



Unsere Lieferung an die Kantonsschule Freudenberg
Alle Vitrinen und Bibliothek-Anlagen.

Aweso-Werk A. Weber & Sohn Wetzikon ZH
Beschläge und Konstruktionen für den Laden- und Innenausbau



Buchbesprechungen

Wohnen heute 3

Warenkatalog des Schweizerischen Werkbundes 1960.

Wer sich einen Überblick über gute Möbel, Textilien, Beleuchtungskörper, Haushaltapparate oder Bürogeräte verschaffen will, sieht sich heute einer verwirrenden Fülle des Dargebotenen gegenüber. Er wird deshalb gerne zum Warenkatalog des Werkbundes greifen, der auf 160 Seiten Aufnahmen und Beschreibungen von bewährten und geprüften, vielfach mit dem Warenzeichen «die gute Form» ausgezeichneten Gegenständen enthält. Im Anhang befindet sich ein Verzeichnis der Entwerfer, der Hersteller und der Preise.

Die Einleitung wurde von Alfred Altherr geschrieben, der auch den Katalogteil redigierte. Sie zeigt und beschreibt eingehend elf Mustergrundrisse; dann folgt ein Kapitel über die Wohnungseinrichtung. Die meisten Grundrisse sind ausgeführt worden und haben sich aufs Beste bewährt. So ist es zum Beispiel erstaunlich, wie gültig, ja vorbildlich die Grundrisse der Siedlung Neubühl, die im Jahre 1933 gebaut wurde, noch sind. Das gleiche gilt von einer Inneneinrichtung in dieser Siedlung aus der selben Zeit. Die Gründe für diese Gültigkeitsdauer liegen in der Beschränkung auf das funktionell Notwendige und in der absoluten Materialechtheit. Nur durch die Synthese neuer Materialien und die Erfindung neuer Verfahren werden den Entwerfern neue, lohnende Aufgaben gestellt, und nur die so gefundenen neuen Formen sind berechtigt, die alten Formen zu ersetzen oder sie zu ergänzen. Der Hang zum Neuen um des Neuen willen zerstört die Form. Es ist deshalb ein besonderes Verdienst des Verfassers, einen Vergleich im positiven Sinne zwischen den Anfängen der Moderne und den heutigen Schöpfungen gezogen zu haben. Wie oft wird doch das scheinbare Anortreten beklagt, statt daß man sich nach den langen Irrungen des Historizismus darüber freute, eine allgemein gültige, mehr oder weniger reine, besser oder schlechter angewendete Formensprache gefunden zu haben. Ohne der Selbstzufriedenheit verfallen zu wollen – neue Materialien harren der Entdeckung ihrer Formen –, ist es jedoch gänzlich verfehlt, sich angesichts der schon vorhandenen Leistungen der Pioniere zu beklagen.

Solcher Ehrgeiz könnte nur allzu rasch im wilden, ziellosen Probeln enden. Andererseits ist immer noch eine große Aufklärungsarbeit im Publikum zu leisten. Der Kampf für die bessere Gestaltung unserer Um-

gebung muß deshalb gegen innen und außen geführt werden. In diesem Sinne kann sich die vorliegende Publikation als fruchtbar erweisen.
w.

Zodiac

Internationale Zeitschrift für moderne Architektur, Edizione di Comunità Mailand, Heft 5, 1960, 213 Seiten, Fr. 38.-.

In Nummer 5 sind zunächst einige Seiten der Erinnerung an Frank Lloyd Wright gewidmet; Le Corbusier hat einen ergreifenden Text dazu verfaßt. Nach einem Überblick über die dänische Architektur folgen ein Aufsatz über Jörn Utzon von Keld Helmer-Petersen und eine Bild- und Planfolge der Arbeiten von Utzon. Auch hier, wie bei so vielen anderen, der Versuch, die Schranken der bisherigen Architektur abzubrechen, den Weg im Neuland zu beschreiten, vielleicht auch Brücken hinter sich abzubrechen, Bindungen zu lösen, sich einer Freiheit hinzugeben, die, wenn sie den Händen der fähigsten Architekten entgleitet, zur Verstärkung unserer chaotischen Zustände führt.

Ulrich Konrads und Hans G. Sperlich weisen auf «Unterströmungen in der Architektur des 20. Jahrhunderts» hin, Strömungen, die außerhalb des «Normalen» liegen. Auf ein paar gedrängten Seiten sind die Werke jüngerer Architekten vorgestellt: Coderch und Valls, Jan de Swart, Pierre Koenig, Chen Kuen Lee, Mangiarotti und Morassutti und Eduardo Vittoria.
g

Giulio Carlo Argan

Ignazio Gardella

Edizioni di Comunità Mailand 1959, 202 Seiten.

Das vom Redaktor der italienischen Architekturzeitschrift «Casabella» herausgegebene Werk zeigt die Entwicklung des italienischen Architekten von 1934 bis heute. Gardella, einer der sensibelsten italienischen Baumeister, und hier nur mit Albinie zu vergleichen, kann stellvertretend für die italienische Architektur der letzten 35 Jahre gelten. Gardella hatte sich in den Dreißigerjahren als Nachfolger an die Vorbilder Le Corbusier und des Bauhauses gehalten. Nach dem Kriege trat das rustikale Element stärker in den Vordergrund (vergleiche das Haus eines Weinbauern in Bauen + Wohnen, Heft 6/1949, Seite 22). Nach 1950 werden die Räume und Kuben sehr stark bewegt. Das Wesen des modernen Raumes tritt stärker in Erscheinung, aber es tritt gleichzeitig eine Spaltung auf; bei der Bauaufgabe wie jener des Mehrfamilienhauses in Venedig von 1957 überbindet sich der Architekt die Aufgabe, sich an eine irgendwie geartete Tradition anzulehnen. Er ignoriert zwar nicht die Möglichkeit der neuen Baustoffe und neuer Konstruktionen, versucht aber mit spielerisch wirkenden Elementen gestalterisch den Anschluß an die Überlieferung. Er wird zwar nicht wie viele andere eklektizistisch – die Einzelheiten sind durchaus original gestaltet, sie sind von höchster Feinheit und Ausgewogenheit –, mit Moderner Architektur haben sie aber nichts mehr zu tun. Es gibt Bauten von Gardella, wie das Mehrfamilienhaus in Alessandria von 1951, von